

Ärgernis des Tages

Bahn-Aufzüge

Seit 24. Mai sind die Bahn-Aufzüge blockiert. Gestern standen sie immer noch. Ein aufgeklebter Zettel „informiert“ über angebliche Wartungsarbeiten. Bald stünden sie wieder zur Verfügung. Alt sieht der Zettel aus. Wer weiß, wie lange der schon hängt und ober er irgendeine Bedeutung hat?

Eine Zeitungsleserin macht jetzt den Vorschlag, man könnte Rampen auf beiden Bahnsteigen bauen. Eine naheliegende Idee. Vielleicht müsste man die Treppen durch Rampen ersetzen, aber die Rampen müssten mindestens dreimal so lang wie die Treppen sein, sonst wären sie nicht befahrbar. Den Bahnsteig müsste man wahrscheinlich verlängern, die Bahn müsste Grundstücke vom Feuerwehrmuseum zurückkaufen und mehr. Die Frage ist: Könnte man für dieses Geld einen vandalensicheren Aufzug bekommen oder eine Wartungsfirma, die innerhalb eines Tages repariert?

Wenn sich tagelang gar nichts tut, weckt dieses Winnender Bahnsteig-Aufzugsdebakel Zweifel an den technischen Möglichkeiten der Bahn und nährt den Verdacht, dass im Sog von Stuttgart 21 auch die letzten Schrauben und Elektroteile für kleine Bahnhöfe weggeschluckt werden. (itz)

Kompakt

Im Vorbeifahren Auto beschädigt

Winnenden. Ein 75-jähriger Daimlerfahrer hat an der Paulinenstraße beim Vorbeifahren ein am rechten Fahrhandrand parkendes Auto, ebenfalls einen Daimler, gestreift. Es entstand ein Sachschaden von insgesamt etwa 3000 Euro.

Zwölfköpfige Delegation in Albertville

Winnenden. Von Freitag, 8., bis Sonntag 10. Juni, hält sich eine zwölfköpfige Delegation aus Gemeinderäten, Mitgliedern des Partnerschaftsausschusses und Vertretern von Schulen mit OB Hartmut Holzwarth und Kurt Höpfer von der Partnerschaftsgeschäftsstelle in Albertville auf. Ziel ist es, in einer Arbeitssitzung (eine erste Sitzung hatte bereits im Herbst 2017 stattgefunden) das 50-jährige Partnerschaftsjubiläum 2019 im Detail vorzubereiten. Nebeneffekt: Die französischen Meisterschaften im Pétanque in der Olympiahalle können beobachtet werden.

Marie-Luise Kürschner berichtet von Ostindien

Winnenden. Am Donnerstag, 12. Juni, findet im Albrecht-Bengel-Haus der allmonatliche Seniorennachmittag statt. Im Mittelpunkt steht diesmal der Bericht von einer Reise nach Nordostindien und in das Nagaland. Es sind Gebiete, die vor hundert Jahren noch weiße Flecken im Atlas waren! Auch heute gibt es dort noch vieles zu entdecken. Marie-Luise Kürschner, die mit einer Dreiergruppe unterwegs war, wird von ihren Eindrücken berichten. Alle Interessierten sind zu der Veranstaltung, die um 14.30 Uhr beginnt, eingeladen.

Dehnen und Entspannen mit Pilates und Kaha

Winnenden. Pilates und Kaha sind zwei Bewegungsformen, die sich dehnend und entspannend bestens ergänzen. Kaha setzt auf flüssige Bewegungen, Pilates auf Konzentration. Ein Volkshochschulkurs mit Angelika Schmidt am Samstag, 16. Juni, von 10 bis 13 Uhr eignet sich gut, um diese beiden Bewegungsformen kennenzulernen. Er findet im Gymnastikraum in der Paulinenpflege statt. Anmeldung und Information: telefonisch in der Volkshochschule unter den Nummern 0 71 95/10 70-23 oder -12 oder im Internet unter www.vhs-winnenden.de.

Führung durchs Stuttgarter Lapidarium

Winnenden/Stuttgart. Zu einer Führung mit Herdana Störh durch das Stuttgarter Lapidarium lädt die Volkshochschule am Sonntag, 17. Juni, von 14.30 bis 17 Uhr ein. Der ehemalige Garten der Familie Ostertag-Siegle liegt direkt an der Karlshöhe und in direkter Nachbarschaft zur Villa Gemmingen. Er zeigt erhaltenswerte Inschriften, Skulpturen oder Architekturteile von zerstörten Stuttgarter Bauten. Die Exkursion endet im Biergarten auf der Karlshöhe. Anmeldung telefonisch unter 0 71 95/10 70-0 oder im Internet (www.vhs-winnenden.de).

Hereinspaziert ins Gartenrefugium

Am Sonntag heißen Ulla und Robert Boehm Interessierte an der Keplerstraße 10 willkommen / Tag der offenen Gärten

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
REGINA MUNDER

Winnenden-Birkmannsweiler. Mit einer hohen, blickdichten Ligusterhecke schotten sich Ulla und Robert Boehm normalerweise an der Keplerstraße 10 ab, um ungestört in ihrem Garten zu entspannen. Am Sonntag, 10. Juni, aber, am „Tag der offenen Gärten“, möchten sie ihr kleines Refugium, in dem es viel zu entdecken gibt, Gästen zeigen. „Von 11 bis 18 Uhr freuen wir uns über Besuch“, sagt Ulla Boehm.

Viele kennen Ulla Boehm, sie hat lange in der Markthausapotheke gearbeitet, wechselte vor einem Jahr in die Vitalwelt am Rems-Murr-Klinikum und ist jetzt in Backnang. Das Wissen um Heilkräuter und die Tinkturen, Salben, Tees daraus ist ihr sehr wichtig, sie vermittelt es bei der Arbeit und in Kursen wie am kommenden Samstag für die Volkshochschule. Mit ihrem Mann, dem promovierten Biologen, genauer gesagt, Botaniker, teilt sie die Liebe zu den Pflanzen. Und auch die Jungs, Tilmann (14) und Laurenz (zwölf), sind schon infiziert, der Fast-15-Jährige mäht gern, auch in der Nachbarschaft, und er pflegt und erntet zusammen mit seinem Bruder die Beeren und Früchte auf dem Baumstückerl außerhalb.

Vor zehn Jahren hat Familie Boehm fast den ganzen Garten erneuert

Robert Boehm arbeitet bei Selecta, einem Pflanzenzuchtbetrieb in Stuttgart, und freut sich, wenn er sein Wissen in Vorträgen und bei Events weitergeben kann. „Wir wollen am Sonntag einen Garten-Büchertisch zum Schmökern einrichten, wir werden Holunderlimo, Detoxwasser und Wildkräuterquark sowie Kräuterableger anbieten“, sagt der 52-Jährige.

Das Haus, das vom Garten umgeben ist, ist genauso alt wie Robert Boehm, Baujahr 1966. Als die Familie es vor zehn Jahren gekauft hat, entschied sie sich, fast den kompletten Garten neu anzulegen. Nur die Rosensträucher und der Flieder sind geblieben, die gleich links vom Gartentüchchen stehen. „Die Tannen und Lebensbäume kamen weg, wir setzten Obstbäume und eine Kräuterspirale, viele kleine Beete und später auch der kleine Teich kamen hinzu.“

Wunsch nach Wildkraut Giersch

„Es ist uns ein Anliegen zu zeigen, dass es zur Förderung des Artenschutzes gerade nicht superordentlich sein muss“, sagt Robert Boehm. Ein gemütliches, kleines Paradies zum Wohlfühlen ist der Garten dennoch.

„Unter den Obstbäumen, wo man eh nicht laufen kann, mähen wir nicht“, zeigt er auf einen Kreis, in dem Brennnessel (Schmetterlingsraupenfutter) und Co. ihr Plätzchen haben.

„Muskatellersalbei habe ich hinter dem Haus ausgesät, er kam nur kümmerlich. Auf einmal ging er auf der anderen Hausseite als prächtige Staude auf.“ Dr. Robert Boehm nennt das, was er macht, kontrollierten Wildwuchs. Er akzeptiert es,



Ulla und Robert Boehm freuen sich am Sonntag auf Besucher, die den Hausgarten mit den vielen Heilkräutern sehen wollen.

Fotos: Büttner

Einheimische Wildkräuter gehen hier mit in Afrika gezogenen Petunien aus dem Selecta-Betrieb eine harmonische und doch spannende Verbindung ein. „Der Garten ist mit seinen 250 Quadratmetern gar nicht groß, aber durch die vielen kleinflächigen Elemente entstehen viele Blickrichtungen, man denkt, der Garten ist weit.“ Dr. Robert Boehm flicht zum Beispiel im Winter aus den im Herbst geschnittenen Weidenästen gern Zäune. Einer davon, etwa zwei Meter lang, trennt die Bank am Teich vom Rasenstück, auf dem schon bunte Liegestühle paratstehen. Daneben, vor dem Hochbeet mit der Engelwurz, ist ein Sitzplatz mit weißen

Holzmöbeln mit Blick auf die Kräuter Herzgespann, Schöllkraut, Wermut, Nachtkerze, Pfefferminze und Colakraut. „Ich werde bis Sonntag noch Schilder schreiben, damit jeder Besucher sich selbst informieren kann“, sagt Robert Boehm – aber selbstverständlich wissen er und seine Frau, wofür oder wogegen die verarbeiteten Kräuter früher verwendet wurden. Also meist zur Stärkung des Immunsystems oder für die Verdauung oder gegen Warzen zum Beispiel. „Es ist gerade ein Trend, die Leute wollen zurück zur Natur und nehmen Tipps gern an“, weiß die Apothekerin. Sie freut sich auf den Austausch mit den Gästen und auch über deren Anregungen.

Auch der Artenschutz und die Förderung der stark zurückgegangenen Insektenpopulationen sind derzeit hoch im Kurs. „Bei uns gibt es Insektenhotels und es ist einfach schön zu sehen, was so ein naturnah gepflegter Garten alles anzieht“, sagt Ulla Boehm über die oft winzigen kleinen Wildbienen, Libellen, Käfer und auch Spinnen. „Unter den Töpfen machen wir ihnen zuliebe nicht sauber“, sagt sie. Und als sie mal etwas Laub vom Hopfen aus dem Rosengebüsch kehren wollte, erinnerte sie ein Fauchen an ihren Vorsatz: „Da drin lebt unser Igel. Seitdem wir das wissen, bleibt das Laub natürlich liegen“, erzählt sie lachend.

Info

Am besten kommt man zu Fuß oder mit dem Rad nach Birkmannsweiler an die Keplerstraße 10 – direkt vor dem Haus gibt's kaum Parkplätze. Boehms Garten ist „rollstuhlgängig“. Anlässlich des „Tags der offenen Gärten“ führen auch die Kleingärtner Winnenden hinter



Mauern und Rosmarin bieten Lebensraum.



Sitzplatz am zugewachsenen Gartenteich.

der Grundschule im Schelmenholz an der Straße Steinhäusle durch ihre Anlage und feiern ihr Gartenfest. Es gibt auch Getränke und Gegrilltes. In Berglen beteiligt sich Edmund Schmid mit seinem Rosengarten an der Heußstraße 23 an der Aktion. Alle Adressen und Lagepläne von Backnang bis Wendlingen unter www.offenegaerten-esslingen.de

Tage der offenen Tür im Alten Krankenhaus

Am 16. Juni können die heutige Tagespflege und die Räume der Volksmission besichtigt werden

Winnenden.

Von 2005 bis 2016 hat die Kirchengemeinde „Vomi - Christliches Zentrum Winnenden“ mit ehrenamtlichem Einsatz das Alte Krankenhaus in der Schorndorfer Straße 43 saniert. Seit zwei Jahren wird es wieder genutzt, um Menschen Begegnung und Fürsorge zu ermöglichen. Das kann bei einem Tag der offenen Tür besichtigt werden.

Die Volksmission, das Haus Elim Winnenden, das im ersten Obergeschoss des Hauses eine Tagespflege betreibt, sowie die Geschäftsstelle des Volksmissions-Verbandes und deren Weltmission im zweiten Obergeschoss arbeiten unter einem Dach. Gemeinsam richten sie am 16. Juni einen Tag der offenen Tür aus, um den Bürgern von Winnenden dieses historische Gebäude mit moderner Nutzung zu zeigen.

Die offizielle Begrüßung wird um 11 Uhr erfolgen. Das Jugendorchester StaCapo der Stadtkapelle Winnenden sorgt für den musikalischen Rahmen. Mittagessen vom Grill, Salate und Getränke werden angeboten. Ab 12 Uhr wird das Kidsprogramm geöffnet sein. Kinder können dabei von Missionaren lernen, wie man aus Tetrapaks Autos baut, oder sich beim Torwandschießen probieren.

Ebenso werden die Pfadfinder „Royal Rangers“ ihre Bobbycar-Rennstrecke, die den Winnendern vom Citytreff bekannt sein sollte, anbieten. Neben Kinderschminken bietet das Haus Elim auch ein Generationsprogramm zwischen Jung und Alt an, das in den Räumen ihrer Tagespflege im Alten Krankenhaus stattfinden wird.

Von 13 bis 17 Uhr wird es stündliche Führungen durch das gesamte Alte Krankenhaus geben. Interessierte können dabei das Flair des 1896/77 gebauten Gebäudes, das bis 1976 Winnenden und Umgebung als Bezirkskrankenhaus diente, direkt erleben. Mosaikböden und Treppengeländer wurden zum Teil erhalten und mit viel Liebe zum Detail restauriert. Die ehemalige Geburtstation beherbergt heute eine Küche. Die großzügigen Verandas mit viel Tageslicht aus der Zeit der Tuberkulosebehandlung nach dem Zweiten Weltkrieg ermöglichen auch heute Begegnungen von Menschen. Und von oben genießt man einen traumhaften Blick über die Kernstadt von Winnenden.

Nachmittags werden Kaffee und Kuchen gegen Spende angeboten. Ab 18 Uhr kann bei Flammkuchen und Wein sowie frisch gebrannten Mandeln der Abend gemütlich ausklingen und die Wiese des Krankenhausparks genossen werden.

Vomi - Christliches Zentrum Winnenden, Haus Elim und die Volksmission sind die Veranstalter. Willkommen sind alle.



Das Bezirkskrankenhaus, wie es vor 100 Jahren aussah: Vieles ist erhalten geblieben, als es von der Volksmission übernommen und umgebaut wurde. Foto: Archiv